

Paper-ID: VGI_198803



Linz als Universitätsstadt

Hans Knapp ¹

¹ *Johannes-Kepler-Universität Linz, 4040 Linz-Auhof*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen und Photogrammetrie **76** (1), S. 28–34

1988

Bib_TE_X:

```
@ARTICLE{Knapp_VGI_198803,  
Title = {Linz als Universit{"a}tsstadt},  
Author = {Knapp, Hans},  
Journal = {{{"0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessungswesen und  
Photogrammetrie},  
Pages = {28--34},  
Number = {1},  
Year = {1988},  
Volume = {76}  
}
```



Linz als Universitätsstadt

Von Hans Knapp

Wer den Namen Linz hört, denkt zunächst wohl nur an Industrie, dann vielleicht noch an Donauhafen und Klangwolke.

Nachdem in Jahren größter Not und unter kaum mehr vorstellbaren Entbehrungen die schweren Kriegsschäden behoben worden waren, erlebte die Stadt ein umfassendes Aufblühen, und sie kann heute in nahezu jeder Hinsicht Spezielles, mitunter sogar Großartiges vorweisen: Linz ist eine Stadt der Industrie, des Gewerbes, des Handels, der vorbildlichen öffentlichen Einrichtungen, der Kunst, der Kultur, aber auch Universitätsstadt.

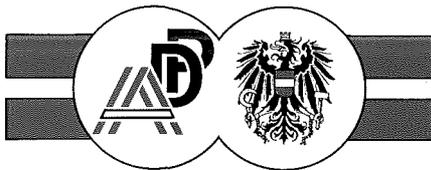
Bevor versucht wird, das zu bestätigen, sei ein kurzer

Rückblick

gestattet:

Zwischen 1612 und 1626 hat hier der überragende Genius JOHANNES KEPLER an der damals evangelischen Landschaftsschule gelehrt, einer Bildungseinrichtung auf höchstem Niveau, welche als Vorläuferin einer Universität in Linz aufgefaßt werden kann, obzwar sie nicht das Recht hatte, akademische Grade zu verleihen.

Die Bestrebungen, welche die Errichtung einer Universität zum Ziele hatten, weisen eine sehr bewegte Geschichte auf (vgl. J. LENZENWEGER: „Der Kampf um eine Hochschule für Linz“, Linz 1969), hier soll nur festgehalten werden, daß erst nach dem zweiten Weltkrieg das unermüdliche Drängen einflußreicher Persönlichkeiten, allen voran Landeshauptmann



ARGE DIGITALPLAN

Breinl — Kerschbaumer — Krajcsek — Rinner
Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen
A-8010 Graz, Schmiedgasse 40/II, 0316/73 5 70

Digitale Datenerfassung von:

- Kataster
- Raumordnung
- Ver- und Entsorgungseinrichtungen
- Planunterlagen aller Art

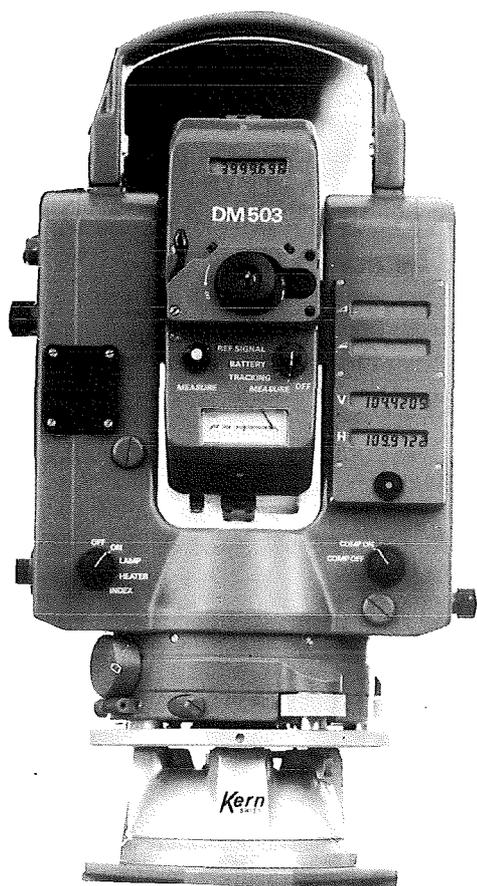
Informationssystem für:

- Überregionale Bereiche
- Gemeinden
- Leitungsträger
- Konzerne und Großbetriebe

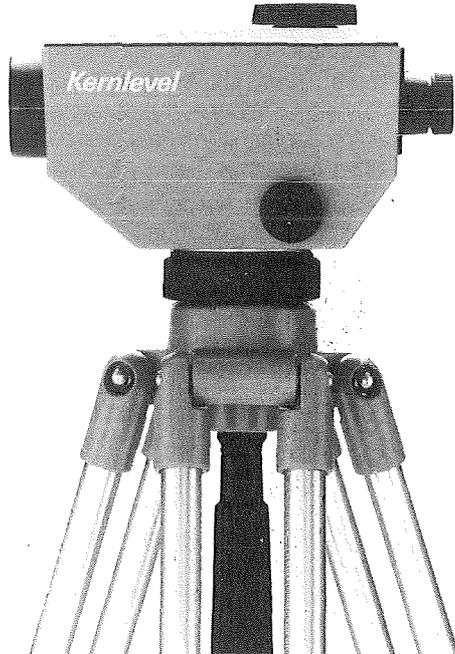
Die neuen Entwicklungen dazu zeigen wir am Stand unserer ARGE.

Artaker hat schweizer Qualität

KERN



**E 12
Totalstation**



**Kernlevel
Nivellier**

1052 Wien, Kettenbrückengasse 16
Tel. (0222) 58 852-0
Telex 112322 artwi, Telefax 56 56 51

Artaker
BÜROAUTOMATION HANDELSGES.MBH

Dr. Dr. h. c. HEINRICH GLEISSNER und Bürgermeister Dr. ERNST KOREF, schließlich zum Erfolg führte: Das Land Oberösterreich und die Stadt Linz mußten gewaltige finanzielle Verpflichtungen übernehmen, und per Gesetz wurden die Errichtung einer „Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ und die Gründung des „Linzer Hochschulfonds“, der für die Realisierung zu sorgen hatte (5. 8. 62), sowie die Hinzunahme einer „Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät“ (30. 6. 65) und die Erweiterung um die Rechtswissenschaften (15. 7. 66) genehmigt. Am 8. 10. 1966 konnte in sozial-, wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Disziplinen und am 1. 10. 1969 dann in technischen Fächern der Studienbetrieb aufgenommen werden.

Seit 1971 ist JOHANNES KEPLER Namenspatron dieser hohen Schule, welche sich mit dem Inkrafttreten des neuen Universitätsorganisationsgesetzes (1975) endlich „Universität“ — mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten — nennen darf.

Der ursprünglich vorhandene Pioniergeist aller Beteiligten konnte sich bezüglich der Fachgebiete wenigstens teilweise durchsetzen, hinsichtlich der Gestaltung der Studien ist er jedoch kaum zum Tragen gekommen, weil die Vorschriften inzwischen — wie überall — zu starr geworden waren.

Einen gewissen Eindruck vom gegenwärtigen Zustand der

Johannes Kepler Universität Linz

kann vielleicht folgende Zusammenstellung vermitteln:

Sie hat derzeit drei Fakultäten,

- *eine Rechtswissenschaftliche* mit 12 Instituten (Wirtschaftsrecht; Arbeits- und Sozialrecht; Handels- und Wertpapierrecht; Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte; Zivilrecht; Strafrecht, Strafprozeßrecht und Kriminologie; Völkerrecht und Internationale Beziehungen; Kirchenrecht; Staatsrecht und Politische Wissenschaften; Römisches Recht; Zivilprozeßrecht; Verwaltungsrecht und Verwaltungslehre),
- *eine Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche* mit 14 Instituten (Soziologie; Pädagogik und Psychologie; Volkswirtschaftslehre; Gesellschaftspolitik; Angewandte Statistik; Philosophie und Wissenschaftstheorie; Sozial- und Wirtschaftsgeschichte; Neuere Geschichte und Zeitgeschichte; Handel, Absatz und Marketing; Unternehmensführung; Betriebswirtschaftslehre der gemeinwirtschaftlichen Unternehmen; Industrie und Fertigungswirtschaft; Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen; Wirtschaftsinformatik und Organisationsforschung)
- und *eine Technisch-Naturwissenschaftliche* mit 10 Instituten (Mathematik; Systemwissenschaften; Informatik; Experimentalphysik; Theoretische Physik; Chemie; Chemische Technologie anorganische Stoffe; Chemische Technologie organischer Stoffe; Mikroelektronik; Biophysik).

Folgende Einrichtungen unterstehen dem Senat direkt:

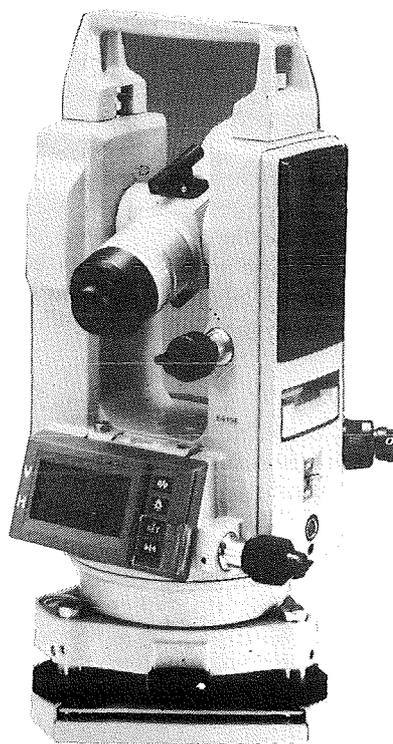
EDV-Zentrum, Universitätssportinstitut (Betrieb in mehr als 30 Sportarten), 4 Forschungsinstitute (Universitätsrecht; Mikroprozessortechnik; Sozialplanung; Symbolisches Rechnen), Senatsinstitut für Gerichtsmedizin, Großgeräteabteilung, Abteilung für Weiterbildung, Fremdsprachenzentrum.

Weitere wesentliche Gemeinschaftseinrichtungen sind natürlich die Universitätsdirektion mit der zentralen Verwaltung und allen Hilfsdiensten, die Universitätsbibliothek (welche, zusammen mit den ihr unterstellten Institutsbibliotheken, ca. 350.000 Bände, darunter einem Erstdruck der „Harmonices mundi“ von J. KEPLER aus der Offizin des J. PLANCK, Linz 1619, gestiftet von den Familien KAPSAMER, und 1651 laufende Zeitschriften umfaßt), Mensa und Buffet, aber auch Universitätskindergarten und -kinderspielstube.

Artaker hat neue Vermessungsgeräte **SOKKISHA**



SET 4
Totalstation



DT 5
Digital Theodolit

1052 Wien, Kettenbrückengasse 16
Tel. (0222) 58 852-0
Telex 112322 artwi, Telefax 56 56 51

Artaker
BUROAUTOMATION HANDELSGES MBH

Aus Platzgründen ist es nicht möglich, auch die Untergliederung der Institute und die Forschungsgebiete vollständig anzuführen, ein Herausgreifen bestimmter Bereiche würde aber eine unzulässige Wertung bedeuten; wohl aber sollen noch die derzeit *möglichen Studienrichtungen* aufgelistet werden (die Studienzweige und andere Spezialisierungsmöglichkeiten werden nicht erwähnt; in Klammern steht jeweils die vorgeschriebene Anzahl von Semestern zur Erlangung des Diploms): Kurzstudium Datentechnik (5), Rechtswissenschaften (8), Soziologie (8), Sozialwirtschaft (8), Statistik (8), Volkswirtschaft (8), Betriebswirtschaft (8), Wirtschaftsinformatik (8), Wirtschaftspädagogik (9), Lehramt Mathematik (9), Lehramt Physik (9), Lehramt Chemie (9), Technische Mathematik (10), Technische Physik (10), Informatik (10), Wirtschaftsingenieurwesen Technische Chemie (10).

Zusätzlich werden noch *Universitätslehrgänge* mit unterschiedlichen Zielen angeboten: Ausbildung von Exportkaufleuten (2), Mathematische Methoden für Anwender (4).

Im Lehrbetrieb, mit derzeit mehr als 1000 verschiedenen regelmäßigen Lehrveranstaltungen pro Woche, wirken auch Gastprofessoren und zahlreiche Lektoren, welche nicht zum Personalstand der Universität zählen, mit.

Gegenwärtig immatrikuliert sind ungefähr 12.000 Personen.

Zahlreiche Institute und Einrichtungen, die von privaten Vereinigungen getragen werden, in denen Universitätsangehörige mitarbeiten und welche einen ständigen Praxisbezug der Universität gewährleisten helfen, haben sich im Laufe der Jahre konstituiert (Agrarpolitik und Agrarsoziologie; Arbeitsmarktpolitik; Kommunalwissenschaften und Umweltschutz; Personal- und Organisationsentwicklung in Wirtschaft und Verwaltung; Angewandtes Projektmanagement; Raumordnung und Umweltgestaltung; Partnerschaftliche Betriebsverfassung; Berufsbezogene Erwachsenenbildung; Versicherungswirtschaft; Boden- und Planungsrecht; Geschichte der Arbeiterbewegung; Sparkassenwesen; Forschungstransferstelle), auch ein Kulturinstitut und ein Universitätsorchester gibt es so.

Studentenleben in Linz?

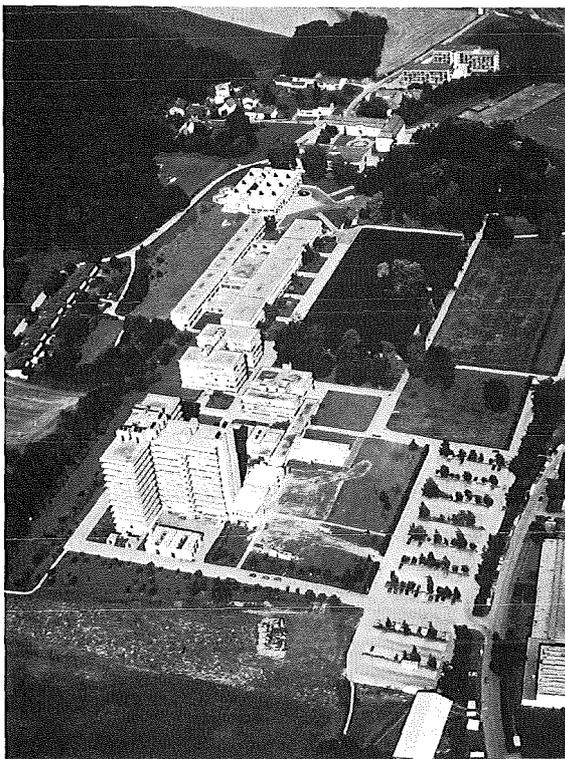
In unmittelbarer Nähe der Universität stehen 4 mustergültig ausgestattete Studentenheime, die sich — zusammen mit ihren modernen Gemeinschaftseinrichtungen — alle auch als Studententreffpunkte verstehen.

Die konsequente Arbeit und die Veranstaltungstätigkeiten kulturell bemühter Personen und Institutionen, insbesondere des Kulturreferats der ÖH (= Österreichische Hochschüler-schaft), helfen die ursprünglich gegebene gesellschaftliche und geographische Isolation der Universität am Rande der Stadt allmählich zu überwinden; um dem Mangel an geeigneten Gasthäusern begegnen zu können, führt die ÖH beispielsweise in Eigenregie, nun schon seit etwa 10 Jahren, erfolgreich das Studentenlokal L.U.I (= Linzer Universitäts Inn). So ist heute vieles, was junge Menschen in ihrer Freizeit interessiert, auch in der Umgebung der Universität vorhanden, im Zentrum von Linz spürt man — vielleicht auch deshalb — noch immer verhältnismäßig wenig von den Studenten.

Wie ist es um das Leben der Universität selbst bestellt?

Auch wenn es nicht möglich ist, einen Schlüssel anzugeben, nach welchem die Bedeutung einer Universität objektiv beurteilt werden könnte, ist es dennoch unbestritten, daß es in erster Linie auf das wissenschaftliche und menschliche Format der an ihr tätigen Forscher- und Lehrerpersönlichkeiten und das Verhältnis, welches diese zu den jungen Menschen zustandebringen, ankommt. Die meisten weiteren wesentlichen Güteermerekmale können sich erst, wenn diesbezüglich Bemerkenswertes vorliegt, im Laufe der Zeit einstellen. Es ist erfreulich, darauf hinweisen zu können, daß die Johannes Kepler Universität mit bedeutenden Forschern und ambitionierten Lehrern aufwarten kann, auch mit solchen von Weltgeltung in ihrem

Fach, die außerdem noch ein von Verständnis und Humanität geprägtes Zusammenleben mit ihren Zeitgenossen und mit der studierenden Jugend gestalten helfen, sodaß es bisher, insbesondere auch in Fragen der Mitbestimmung (wo Linz eine gewisse Vorreiterrolle gespielt hatte und deswegen — nicht nur von außen — auch der Kritik ausgesetzt war und ist) erst in wenigen Ausnahmefällen zu unüberbrückbar scheinenden Gegensätzen der Kurien (Studenten, Assistenten, Professoren) in akademischen Gremien gekommen ist.



Luftbild, freigegeben vom BMLV, Zl. 13088/676 - 1. 6/87

Die Liste der wissenschaftlichen Arbeiten und der Lehrbücher, welche hier, trotz gewaltiger Anfangs- und Aufbauschwierigkeiten, in wenigen Jahren entstanden sind, würde bereits einen dicken Katalog füllen.

Die Kontakte zu hochrangigen Universitäts- und Forschungseinrichtungen in aller Welt haben sich bislang vielversprechend entwickelt, und sie werden auf internationalen Tagungen, welche immer wieder auch unter Führung oder zumindest unter maßgeblicher Beteiligung von Linzer Fachleuten stattfinden, und durch regen Austausch von Wissenschaftlern und Studenten laufend weiter verstärkt. Mit 4 ausländischen Universitäten besteht sogar ein formelles Partnerschaftsabkommen.

Aber auch die Zusammenarbeit mit Kammern, Interessensverbänden und Betrieben nimmt, zu wechselseitigem Nutzen, mehr und mehr Form an, insbesondere steigen so auch die Berufsaussichten der tüchtigen Studenten. Absolventen der Linzer Universität sind inzwischen bereits an führenden Stellen als Lehrer, Organisatoren, Techniker oder Forscher tätig und bekleiden auch schon manches hohe Amt, sodaß das anfangs besonders schwere Anbahnen von Kontakten allmählich etwas leichter werden könnte.

Eine ansprechend gestaltete Universitätszeitung hilft, die Verbindung zwischen den Menschen an der Hochschule, den Absolventen, den Freunden und den Gönnern nicht abreißen zu lassen.

Wenn es gelingt, die erfreuliche Entwicklung weiterzutreiben, können das Land Oberösterreich und die Stadt Linz auf ihre Johannes Kepler Universität stolz sein, auch wenn, so wie bisher, nichts ohne Mühen, Enttäuschungen und Rückschläge laufen wird.

In Linz bestehen 2 weitere akademische Bildungseinrichtungen, welche ebenfalls ausführlich vorgestellt werden müßten, hier aber nur mehr andeutungsweise erwähnt werden können:

Die Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz

wurde mit Gesetz vom 9. V. 1973 errichtet; sie ist aus der 1947 gegründeten „Kunsthochschule der Stadt Linz“ hervorgegangen und hat heute 3 Abteilungen:

Allgemeine Kunstlehre und Kunsterziehung,
Umweltgestaltung,
Angewandte Graphik und Kunsthandwerk.

Die möglichen Studienrichtungen sind: Bildnerische Erziehung, Werkerziehung, Textiles Gestalten und Werken, Textil, Malerei und Graphik, Bildhauerei, Metall, Innenarchitektur, Industrial Design, Visuelle Mediengestaltung, Keramik.

Derzeit sind ca. 380 Studenten immatrikuliert. Der Initiative dieser Hochschule sind vielfältige künstlerische Aktivitäten zu verdanken. Insbesondere können beispielsweise einige der anlässlich des internationalen Großereignisses „Forum Metall — Linz 1977“ entstandenen Objekte im Linzer Donaupark bestaunt werden.

Die Katholisch-Theologische Hochschule Linz,

die mit Urkunde vom 25. XII. 1978 in den Rang einer Theologischen Fakultät päpstlichen Rechts erhobene, seither also mit dem Graduierungsrecht ausgestattete, ehemalige „Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese Linz“, kann auf die längste Tradition verweisen: ihre Vorgeschichte reicht — mit Unterbrechungen — bis in die Zeit der Gegenreformation zurück (vgl. R. ZINNHOBLE: „Theologie in Linz“, Linz 1979). Die dortige Bibliothek umfaßt ca. 110.000 Bände, 220 laufende Zeitschriften, 126 Inkunabeln, 106 Frühdrucke und 20 Handschriften bis 1600. Gegenwärtig sind etwa 380 Studenten immatrikuliert, die möglichen Studienrichtungen sind: Fachtheologie, selbständige Religionspädagogik, kombinierte Religionspädagogik.

Auch wenn es noch zahlreiche Entwicklungs- und Ausbauwünsche gibt, die erwähnten hohen Schulen also — wie es sein soll — unfertig sind und ein unruhiges Innenleben aufweisen, obige Andeutungen sollten es belegen können: *Linz ist auch Universitätsstadt.*



prof. dipl. ing. dr. hans steger

Allgemein beedeter gerichtlicher Sachverständiger
für Verkehrssicherheit, Fotogrammetrie, Havarieschäden und
für techn. und kommerzielle Bewertung von Maschinen
und techn. Geräten

A-4020 Linz, Landstraße 34
Tel. (0732) 27 93 60 oder 27 28 00